

Fanfare-Besetzung bekommt Wind unter die Flügel

Von Joachim Buch ■ **Beim Premierenkonzert von »West Austrian Wings« in Haiming/Tirol konnte man eine im deutschen Sprachraum bisher wenig bekannte Blasorchesterbesetzung erleben**

Auch im deutschen Sprachraum splittern sich die Blasmusik-Besetzungsformen immer mehr auf. Neben der quasi als Standard anzusehenden Harmonie-Besetzung (Holz- und Blechbläser) und den sich nach und nach etablierenden Brassbands mit standardisierter Blech-Besetzung nach britischem Vorbild tauchen nun vereinzelt auch Fanfare-Orchester auf. Sie spielen in der Besetzung Blechbläser plus Saxophone und haben mit den in Deutschland verbreiteten Fanfarenzügen nichts gemein.

Wer sich in Benelux vom Klang eines Fanfareorchesters hat infizieren lassen – meist passiert dies bei sehr kurzer „Inkubationszeit“ während des Weltmusikwettbewerbs WMC in Kerkrade/NL – kommt nur schwer von der Faszination dieses Sounds los. Auch der Vorarlberger Landeskapellmeister Thomas Ludescher, von Haus aus Flügelhornist, ist seit einiger Zeit ein eingeschworener Fanfare-Fan und möchte „seinem“ Instrument wieder einen höheren Stellenwert verleihen: „Trotz Bestrebungen, die außergewöhnliche Klangfarbe des Flügelhorns bewahren zu wollen, sind im alpenländischen Raum praktisch keine Orchesterbesetzungen zu finden, die dieser Klangfarbe wirklich einen besonderen Stellenwert geben.“ Das soll sich ändern, dafür will er werben. Dank seiner mitreißenden Begeisterung für das Projekt Fanfareorchester konnte er genügend Musiker für „West Austrian Wings“ zusammenromeln. Sie kommen aus Tirol, Südtirol, Vorarlberg, der Schweiz, Süddeutschland, Salzburg und Oberösterreich und haben kürzlich in den beiden Orten Haiming/Tirol und Götzis/Vorarlberg ihre Konzertpremiere erfolgreich absolviert.

Welches Programm stellt man für ein Publikum zusammen, das mit dem Klang und dem Repertoire eines Fanfareorchesters noch wenig bis gar nicht vertraut ist? Ludescher ist der Spagat zwischen traditionellen und zeitgenössischen Klängen gelungen. Zur Eröffnung hatte er sogar einen geschichtsträchtigen Marsch parat: den 1933 entstandenen „Gammatique“, eine der ersten Bläserkompositionen von Gerard Boedijn (1893-1972), der als Gründervater der modernen niederländischen Blasmusik angesehen werden kann. Der Marsch besteht zwar vorwiegend aus Tonleiterfiguren (frz. „gamme“), klingt aber auch nach mehr als 70 Jahren noch erfrischend unkonventionell.

Flügelhörner haben im Fanfare-Orchester so virtuos wie Streicher zu spielen

Klassische Bearbeitungen durften bei den beiden Konzertpremierens nicht fehlen. Die Ouvertüre zu Verdis „Macht des Schicksals“ machte zumindest die Kenner des Originals neugierig: Wenn Flügelhörner die Rolle der Klarinetten übernehmen und Klarinetten in der Regel die Streicherparts zuge-

»Er ist so weich, so samtig, so rund«

■ **Anlässlich der Premiere des Fanfare-Orchesters „West Austrian Wings“ führte unser Mitarbeiter Joachim Buch mit dem Gründer und Dirigenten Thomas Ludescher das folgende Gespräch.**

Herr Ludescher, wie ist Ihre Beziehung zur Besetzung Fanfare-Orchester entstanden, wann haben Sie zum ersten Mal ein Fanfare-Orchester gehört?

Ich kann mich noch gut an meine Zeit als „junger“ Dirigent erinnern, als der Vorarlberger Blasmusikverband regelmäßig Fahrten zum WMC nach Kerkrade organisiert hat. Bei diesem Wettbewerb bilden bekanntlich die Fanfare-Orchester eine eigene Kategorie. Damals war ich überwältigt von diesem Klang, den ich die ganzen Jahre nicht vergessen konnte. Er ist so weich, so samtig, so

rund! Natürlich habe ich mich bei Aufnahme meines Studiums in Augsburg um so mehr gefreut, daß nicht nur Harmonie-Orchester sondern auch Fanfare-Orchester und Brassband als Ausbildungsinhalt vorkommen.

Sie haben im Vorfeld des Projekts in meinen Augen zu Recht mit der wichtigen Rolle des Flügelhorns in den Fanfare-Orchestern und der nachlassenden Bedeutung dieses Instruments in der genuin deutsch-österreichischen Blasmusik argumentiert. Haben Sie auf diese Weise auch eher konservative Blasmusiker für „West Austrian Wings“ begeistern können?

Ich glaube konservative Blasmusiker haben nicht nur Probleme mit der Zukunft des Flügelhorns, sie denken meist in allen Bereichen konservativ

